

Schulnachrichten

von
Ostern 1894 bis Ostern 1895.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die
Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	Klassen und Stunden.									
	VI.	V.	IV.	UIII.	OIII.	UII.	OII.	UI.	OI.	Sa.
Religion	2+1	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	$\begin{matrix} 3 \\ 1 \end{matrix} \bigg 4$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix} \bigg 3$	3	2	2	3	3	3	3	26
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	6	6	6	63
Griechisch				6	6	6	6	6	6	36
Französisch			4	3	3	3	2	2	2	20
Geschichte und Erdkunde	2	2	$\begin{matrix} 2 \\ 2 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix}$	3	3	3	26
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturbeschreibung	2	2	2	2						8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie					2	2	2	2	2	10
Schreiben	2	2								4
Zeichnen		2	2	2	2					8
	25	25	28	30	30	30	28	28		

Zu diesen Stunden treten als allgemein verbindlich hinzu je 3 Stunden Turnen und je 2 Stunden Singen von VI bis I, als wahlfrei 2 Stunden Hebräisch und 2 Stunden Englisch in OII und I.

2a. Übersicht

über die

Verteilung der Stunden unter die Lehrer während des Sommerhalbjahrs 1894.

	I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV A.	IV B.	V.	VI.	
Direktor Dr. Müller, Klassenl. v. I.	6 Latein. 4 Griech.							(8Latein.)		10+(8).
Oberlehrer Dr. Hoffmann, Klassenl. v. OIII.	3 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	7 Latein. 2 Deutsch						21.
Oberlehrer Dr. Diskowsky, Klassenl. v. UII.	2 Griech.		7 Latein. 4 + (2) Griech.		6 Griech.					19+(2).
Oberlehrer Dr. Krug, Klassenl. v. OII.		6 Latein. 6 Griech.				4 Franz.	4 Franz.		2 Geogr.	22.
Oberlehrer Dr. P. Klemenz, Klassenl. v. UIII.	2 Franz.	2 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	7 Latein. 3 Franz.					20.
Oberlehrer und kath. Religionsl. O. Klemenz, Klassenl. v. VI.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.			2 Religion.	1 Relig. 4 Deutsch 8 Latein.	22.
Oberlehrer Palleske.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.			2 Religion.		
	2 Hebr.	3 Deutsch 2 Hebr.	3 Deutsch		2 Deutsch	3 Deutsch		2 Geogr.	1 Relig.	24.
Oberlehrer Dr. Hacks.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	4 Math.	3 Math. 2 Naturg.						21.
Wiss. Hilfsl. Jendrzejewski, Klassenl. v. IVB.				3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	4 Gesch. u. Geogr.	7 Latein. 3 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr.			24.
Wiss. Hilfsl. Beschorner.	2 Englisch.		2 Phys.		3 Math. 2 Naturg.	4 Math. 2 Naturg.	4 Math.	2 Naturg.	2 Naturg.	23.
Wiss. Hilfsl. Schmidt, Klassenl. v. IVA.				6 Griech.		7 Latein.				13.
Probekandidat Drescher, Klassenl. i. V. v. V.			2 Griech.					8 Latein.		10.
Jüd. Religionsl. Rabb. Dr. Cohn.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.			2 Religion.	1 Relig.	7.
Techn. Lehrer Poplutz.				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.		2 Zeichn. 2 Schreib. 4 Rechn.	2 Schreib. 4 Rechn.	26.
Turnlehrer Grittner.	3 Turnen.			3 Turnen.			3 Turnen.			9.

2b. Übersicht

über die

Verteilung der Stunden unter die Lehrer während des Winterhalbjahrs 1894/95.

	I.	0 II.	U II.	0 III.	U III.	IVA.	IVB.	V.	VI.	
Direktor Dr. Müller, Klassenl. v. I.	6 Latein. 4 Griech.		2 Griech.	(2Latein.)	(2 Dtsch.)					12 + (4).
Oberlehrer Dr. Hoffmann, Klassenl. v. OIII.	3 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	5 Latein. 2 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.						22.
Oberlehrer Dr. Diskowsky, Klassenl. v. UII.	2 Griech.		7 Latein. 4 Griech.		6 Griech.			3 Deutsch		22.
Oberlehrer Dr. Krug, Klassenl. v. OII.		6 Latein. 2 + (4) Griech.				4 Franz.	4 Franz.		2 Geogr.	18 + (4).
Oberlehrer Dr. P. Klemenz, Klassenl. v. UIII.	2 Franz.	2 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	7 Latein. 3 Franz.					20.
Oberlehrer u. kath. Religionsl. O. Klemenz, Klassenl. v. VI.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		1 Relig. 4 Deutsch 8 Latein.	23.
Oberlehrer Palleske.	Beurlaubt.									
Oberlehrer Dr. Hacks.	4 Math. 2 Phys.	4 Math.	4 Math.	3 Math.		4 Math.				21.
Wiss. Hilfslehr. Haas.		2 Phys.	2 Phys.	2 Phys.	3 Math. 2 Naturg.	2 Naturg.	4 Math. 2 Geogr.	2 Naturg. 2 Geogr.	2 Naturg.	23.
Wiss. Hilfslehr. Jendrzewski, Klassenl. v. IVB.					3 Gesch. u. Geogr.	4 Gesch. u. Geogr. 3 Deutsch	7 Latein. 3 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr.			24.
Wiss. Hilfslehr. Raddatz, Klassenl. v. V v. 30. Oct. 94 an.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		8 Latein. 1 Relig.	21.
Wiss. Hilfslehr. Schmidt, Klassenl. v. IVA.		3 Deutsch	3 Deutsch		6 Griech.		7 Latein.			13.
Probekandidat Drescher.		4 Griech.		2 Latein.	2 Deutsch					8.
Jüd. Religionsl. Rabb. Dr. Cohn.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		1 Relig.	7.
Dr. Fischer, Oberlehrer an d. höh. Töchteresch.	2 Englisch.									2.
Techn. Lehrer Poplutz.				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichnen.		2 Zeichn. 2 Schreib. 4 Rechn.	2 Schreib. 4 Rechn.	26.
Turnlehrer Grittner.	3 Turnen.		3 Turnen.		3 Turnen.		3 Turnen.			9.

3. Übersicht

über die

während des abgelaufenen Schuljahrs erledigten Lehraufgaben.

Prima.

Klassenlehrer: Direktor **Dr. Müller.** Lehrzeit zweijährig.

Religion. a. Evangelische. Einleitung in das alte und neue Testament. Lesen der Apostelgeschichte und ausgewählter Abschnitte aus den paulinischen Briefen (Galater-, 1. Korintherbrief). Wiederholung der gelernten Sprüche und Lieder. 2 St. Im Sommer Palleske, im Winter Raddatz.

b. Katholische. Die besondere Glaubenslehre, Lehre von Gott und Gottes Werken und den Gnadenmitteln. Die Lehre von den letzten Dingen. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiet der Religionslehre. 2 St. O. Klemenz.

Deutsch. Schillers und Göthes Leben und ihre Bedeutung für die deutsche Litteratur. Lektüre einiger Oden von Klopstock, lyrischer Gedichte von Schiller und Göthe, der „Braut von Messina“, „Iphigenie“. Privatim wurde Wahrheit und Dichtung gelesen. Überblick über die Entwicklung der deutschen Litteratur im 19. Jahrhundert. Freie Vorträge über Leben und Werke von Dichtern. Disponierübungen. 8 Aufsätze. 3 St. Hoffmann.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze: 1. Sich selbst bekriegen ist der schwerste Krieg, sich selbst besiegen ist der schönste Sieg. 2. Erklärung von Schillers Gedicht: Die Worte des Glaubens. Aufgabe für die Abiturienten zu Michaelis 1894: Schicksal und Schuld in Schillers „Braut von Messina“. 3. Das Abituriententhema. 4. Warum wird Friedrich Wilhelm von Brandenburg der grosse Kurfürst genannt? (Klassenarbeit). 5. Welche Eigenschaften des Knaben Göthe weisen auf seine zukünftige Grösse hin? 6. Was erfahren wir aus Göthes Zueignung über sein Verhältnis zur Poesie? 7. Wodurch unterscheidet sich der Charakter der Götheschen Iphigenie von der Euripideischen? Aufgabe für die Abiturienten zu Ostern 1895: Wodurch und aus welchen Gründen unterscheidet sich die Wirkung des Fluches in Schillers „Braut von Messina“ von derjenigen in Göthes „Iphigenie“? 8. Das Verdienst der deutschen Dichter um die Befreiung Deutschlands vom französischen Joche. (Klassenarbeit.)

Lateinisch. Hor. *carm. lib.* III u. IV; *sat.* I, 4 u. II, 6; *epist.* I, 16 – 20. Tac. *ann. lib.* IV. Cic. *divinatio in Caecilium*, in *Verrem lib.* IV und *Tusc. disput. lib.* V. Aus *Liv. lib.* XXXV *privatim*. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Die notwendigen stilistischen Regeln und synonymischen Begriffe. Alle 2 Wochen eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische oder aus dem Lateinischen. Wiederholungen aus der Grammatik von Ellendt-Seyffert. 6 St. Müller.

Griechisch. Hom. *Il. lib.* I–IV, VI, VII und XI. Davon einiges *privatim*. Übersicht über den Inhalt des ganzen Gedichts. Soph. *Antigone*. 2 St. Diskowsky.

Plat. *Laches* und *Charmides*. *Plutarchi Pericles*. *Demosth. orat. Olynth.* I, II und III. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen. Gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik von Gerth. 4 St. Müller.

Französisch. Lektüre von Sarcey, Le Siège de Paris; Racine, Phèdre. Im Anschluss an die Lektüre Sprechübungen und Inhaltsangaben, synonymische und metrische Unterweisungen, sowie gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik. Alle 2–3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. P. Klemenz.

Hebräisch. Wiederholung der Lehre von der Verbalbildung. Das Wichtigste aus der Nominalbildung und der Syntax nach Seffers Elementargrammatik. Gelesen wurden ausgewählte Stücke aus Genesis und einige Psalmen. 2 St. O. Klemenz.

Englisch. Übersetzung aus dem Englischen nach Tendering, S. 8–12: Anecdotes 1–14; Lesestücke 1–8, S. 27–40; Anhang S. 71–73 mit Sprechübungen. Aus dem Deutschen Übungsstücke 1–6, S. 103–106. Formenlehre S. 77–91. § 1–38. 2 St. I. S. Beschorner, i. W. Fischer.

Geschichte und Geographie. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreissigjährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte, bis zur Gegenwart. Zusammenfassende Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Nach Pütz, Grundriss der Geographie und Geschichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. — Wiederholung der Erdkunde von Europa. 3 St. Hoffmann.

Mathematik. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Stereometrie. Zahlreiche Übungsaufgaben aus allen Gebieten. Nach Kamblys Elementar-Mathematik. 4 St. Hacks.

Aufgaben für die Abiturienten zu Michaelis 1894.

1. Ein Körper bewegt sich mit gleichmässig beschleunigter Geschwindigkeit und hat nach einer gewissen Zeit den Weg s zurückgelegt und dabei die Geschwindigkeit v erlangt. Wie gross ist die Anfangsgeschwindigkeit, und welche Zeit gebraucht der Körper, um die Strecke s zurückzulegen, wenn die Beschleunigung gleich a ist.

$$s = 25 \text{ cm}, v = 13 \text{ cm}, a = 2 \text{ cm}.$$

2. Ein Dreieck zu zeichnen aus $a^2 + b^2 = s^2$, c , r .
3. Die Seiten und Winkel eines Dreiecks zu berechnen, von dem r , ρ und γ gegeben ist.
 $r = 0,836 \text{ m}$, $\rho = 0,321 \text{ m}$, $\gamma = 72^\circ 15' 18''$.
4. Von einer vierseitigen Pyramide ist gegeben der Inhalt v , die Höhe h , die Diagonalen d_1 und d_2 der Grundfläche. Welchen Winkel bilden die beiden Diagonalen mit einander?
 $v = 9,8324 \text{ cbm}$, $h = 6,012 \text{ m}$, $d_1 = 4,891 \text{ m}$, $d_2 = 3,007 \text{ m}$.

Aufgaben für die Abiturienten zu Ostern 1895.

$$\log x - 30x - \log x = 47.$$

1. $5x - 30x - \log x = 47$.
2. Ein Dreieck zu zeichnen aus $h_a : h_b = m : n$, c , w_c .
3. Ein schief aufwärts geworfener Körper erreicht die Wurfhöhe a und die Wurfweite b . Unter welchem Elevationswinkel und mit welcher Geschwindigkeit wurde er geworfen, wenn vom Widerstand der Luft abgesehen wird?
 $g = 9,8 \text{ m}$, $a = 25,4 \text{ m}$, $b = 987,2 \text{ m}$.
4. Jemand berechnet den Inhalt eines Baumstammes, indem er das arithmetische Mittel der beiden Grundflächen mit der Höhe multipliziert. Der dabei begangene Fehler sei a , der Radius der unteren Grundfläche r , die Höhe h . Es soll der wahre Rauminhalt des Stammes berechnet werden.
 $r = 0,223 \text{ m}$, $h = 16,261 \text{ m}$, $a = 0,0286 \text{ cbm}$.

Physik. Mechanik. Mathematische Geographie. Nach Trappes Lehrbuch. 2 St. Hacks.

Obersekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer **Dr. Krug**. Lehrzeit einjährig.

Religion. Kombiniert mit Prima.

Deutsch. Lektüre: Jungfrau von Orleans, Hermann und Dorothea, Götz von Berlichingen; privatim: Braut von Messina und Minna von Barnhelm. Litteraturgeschichte, soweit sie die betreffenden Stücke erforderten. Aufbau des Dramas. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übung im Ordnen des Stoffes in der Klasse. 8 Aufsätze im Schuljahre. 3 St. I. S. Palleske, i. W. Raddatz.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze:

1. Welche Umstände veranlassen Johanna d'Arc zu ihrem Auftreten als Retterin des Vaterlandes?
2. Montgomerys vergebliche Versuche, die Jungfrau zum Mitleid zu bringen.
3. Schuld und Sühne im Leben der Jungfrau von Orleans.
4. Was bezeichnet man mit dem Worte „Licht“?
5. Ist „Hermann und Dorothea“ ein Epos?
6. Wie fördert das Epos „Hermann und Dorothea“ die Bildung des Heimats- und Vaterlandsgefühls?
7. Das Leben am Hofe des Bischofs von Bamberg nach dem 1. Akte von Göthes „Götz von Berlichingen“.
8. Wie bewahrheitet sich in Göthes Götz von Berlichingen das Sprichwort: Wie der Herr, so der Knecht? (Klassenarbeit.)

Lateinisch. Verg. Aen. Auswahl aus lib. X—XII. Livius lib. XXII. Sallust. de coni. Catil. Cic. oratio in Catil. I. Privatlektüre: Livius lib. XXIII. Auswendiglernen einzelner Stellen. Induktive Ableitung einzelner stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Wiederholung und Zusammenfassung des grammatischen Lehrstoffes nach Ellendt-Seyffert. Alle 2 Wochen abwechselnd eine Übersetzung ins Lateinische, aus dem Lateinischen und eine Hausarbeit. 6 St. Krug.

Griechisch. Hom. Od. lib. XIX—XXIV, I—VII. Einzelne Stellen und Verse wurden auswendig gelernt. Ausgewählte Kapitel aus Xen. Memorab. Auswahl aus Herodot. lib. VIII. Zusammenfassende Wiederholungen aus Gerths Grammatik. Alle vier Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen. 6 St. I. S. Krug, i. W. Krug und Drescher.

Französisch. Lektüre von Lanfrey, Les Campagnes de 1806 et de 1807 und Molière, Le Bourgeois Gentilhomme. Im Anschluss an die Lektüre Sprechübungen und synonymische Unterweisungen. Wiederholungen aus der Grammatik, insbesondere Pronomen und Präpositionen nach Plötz-Kares, Sprachlehre § 100—132. Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Gust. Plötz. Alle 2—3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. P. Klemenz.

Hebräisch. Formenlehre nach Seffers Elementar-Grammatik. Einübung des regelmässigen Verbums und der Verba gutturalia. Übersetzung der betreffenden Übungsstücke und Erklärung der Formen. 2 St. O. Klemenz.

Englisch. Kombiniert mit Prima.

Geschichte und Geographie. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse nach Pütz' Grundriss. Wiederholung der Erdkunde der fremden Erdteile. 3 St. Hoffmann.

Mathematik. Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen.

Abschluss der Ähnlichkeitslehre (goldener Schnitt, einiges über harmonische Punkte und Strahlen). Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken und Vierecken. 4 St. Hacks.

Physik. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität, chemische und mineralogische Grundbegriffe. 2 St. I. S. Hacks, i. W. Haas.

Untersekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer **Dr. Diskowsky**. Lehrzeit einjährig.

Religion. Kombiniert mit Prima.

Deutsch. Lektüre: Jungfrau von Orleans, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm. Leben und Bedeutung der betreffenden Dichter, soweit sie das Stück erforderte. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 3 St. I. S. Palleske, i. W. Raddatz.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze:

1. Das Leben der Jungfrau von Orleans im Vaterhause.
2. Wodurch wird die göttliche Sendung der Jungfrau von Orleans unwiderleglich bewiesen?
3. Die Schicksale der Jungfrau von Orleans nach ihrer Verstossung (Klassenarbeit).
4. Darstellung der Verhältnisse, unter denen Hermann aufwuchs. (Nach dem 1. Gesange von Hermann und Dorothea).
5. Der Bericht über die Vertriebene durch den Apotheker und durch Hermann.
6. Unter dem Thorweg. Eine Schilderung nach dem 1. Gesange von „Hermann und Dorothea“ (Klassenarbeit).
7. Wie offenbart sich Hermanns Charakter in der Unterredung zwischen Mutter und Sohn?
8. Die Exposition in „Minna von Barnhelm“.
9. Was versteht Tellheim unter Ehre und wie lässt er sich durch dieselbe in seinen Handlungen bestimmen? (Klassenarbeit).

Lateinisch. Verg. Aen. lib. I nebst einem Überblick über den Inhalt des ganzen Gedichtes. Liv. lib. VIII. Cic. pro reg. Deiot. Einiges aus Caes. d. b. civ. lib. I. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen. Wiederholungen und Ergänzungen des grammatischen Lehrstoffs nach Ellendt-Seyffert. Induktive Ableitung einzelner stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Gelegentliche Übung im Übersetzen in das Lateinische aus Süpfle, 2. Teil. Alle 2 Wochen eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an die Lektüre oder eine Übersetzung aus dem Lateinischen. 7 St. Diskowsky.

Griechisch. Hom. Od. lib. I—IV nebst einer Übersicht über den Inhalt des ganzen Gedichts. Einiges wurde auswendig gelernt. 2 St. I. S. Diskowsky und Drescher, i. W. Müller. Xen. anab. lib. I u. II. Einiges aus Xen. Hellen. Das Wichtigste aus der Syntax des Nomens. Die hauptsächlichsten Bedeutungen der Präpositionen. Das Verbum. Die wichtigsten Regeln aus der Moduslehre. Das Notwendigste vom Infinitiv, Particip, den Negationen nach Gerth. Alle 2 Wochen eine Übersetzung in das Griechische im Anschluss an die Lektüre. Gelegentlich eine Übersetzung aus dem Griechischen in das Deutsche. 4 St. Diskowsky.

Französisch. Lektüre von Thiers, Bonaparte en Egypte et en Syrie und von Gedichten aus Plötz, Lectures choisies und dem Übungsbuche. Syntax der Modi wiederholt, Lehre vom Particip, Infinitiv, Kasusreaktion, Pronomen und Artikel nach Plötz-Kares, Sprachlehre § 65—128.

Dazu Übersetzungen und Vokabeln aus Gust. Plötz, Übungsbuch, Sprechübungen. Alle 2–3 Wochen eine schriftliche Übersetzung in das Französische. 3 St. P. Klemenz.

Geschichte und Geographie. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Nach Pütz' Grundriss der deutschen Geschichte für die mittleren Klassen und Pütz' Leitfaden bei dem Unterricht in der Geschichte des preussischen Staates. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. Nach v. Seydlitz, Geographie Ausgabe D. 3 St. Hoffmann.

Mathematik. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Kreisinhalt und -umfang. Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Proportionalität gerader Linien am Dreieck und am Kreise. Ähnlichkeitssätze. 4 St. Hacks.

Physik. Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil II (Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik). 2 St. I. S. Beschorner, i. W. Haas.

Obertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer **Dr. Hoffmann**. Lehrzeit einjährig.

Religion. a. Evangelische. Das Wichtigste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Das Reich Gottes im alten Testamente und Lesen ausgewählter Abschnitte aus demselben, darunter auch einiger Stellen aus den Psalmen und dem Buche Hiob. Wiederholung des 1. u. 2. Hauptstücks; Erklärung und Einprägung des 3., 4. und 5. Hauptstücks nebst Sprüchen. Wiederholung der alten und Erlernung vier neuer Kirchenlieder. 2 St. I. S. Palleske, i. W. Raddatz.

b. Katholische. Die christliche Sittenlehre (Lehre von den Geboten Gottes und der Kirche). Kurzer Abriss der Kirchengeschichte (III. u. IV. Periode). Biblische Geographie. Übersicht über das Kirchenjahr. 2 St. O. Klemenz.

Deutsch. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Musterstücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek; Lektüre Schillerscher Gedichte, besonders der Glocke, und des Wilhelm Tell. Die wichtigsten Gesetze der Rhetorik und Poetik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Wiederholungen aus der Grammatik bei der Besprechung der deutschen Aufsätze. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. Hoffmann.

Lateinisch. Ovid, Met. I, 1–88, 243–415, V, 341–571, VI, 146–312. Das Notwendigste vom daktylischen Hexameter. 2 St. I. S. Hoffmann, i. W. Müller und Drescher. Caesar de bell. Gall. I, 30–54, VI, VII, 68–90. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im

Konstruieren, unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Kapitel. 2 St. Wiederholungen aus der Kasus- und Moduslehre, einiges aus der Lehre von den Eigentümlichkeiten im Gebrauch der Substantiva, Adjektiva und Pronomina. Ellendt-Seyffert § 161—188. Die Lehre von den Fragesätzen, der oratio obliqua, dem Pronomen reflexivum und dem Partizipium. § 253—282. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von Ostermann. Wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit, alle sechs Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St. Hoffmann.

Griechisch. Xen. Anab. lib. V. VI, 1. Anleitung zur Vorbereitung. Wiederholung und Abschluss der Formenlehre nach Gerth § 160—190. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschlusse an Gelesenes. Übersetzen aus dem Übungsbuche von Spiess. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 6 St. Schmidt.

Französisch. Lektüre von Levin, La Prusse après Jéna sowie einzelner Abschnitte und Gedichte aus Plötz, Lectures choisies. Sprechübungen. Ergänzung und Abschluss der Formenlehre, insbesondere der unregelmässigen Verben. Lehre von der Wortstellung, von den Tempora und Modi nach Plötz-Kares, Sprachlehre § 13—73; dazu Übersetzungen aus dem Übungsbuche von G. Plötz. Alle 14 Tage eine häusliche oder Klassenarbeit oder ein Diktat. 3 St. P. Klemenz.

Geschichte und Geographie. Deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte von 1517—1740 nach Pütz' Grundriss der Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Physische Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Entwerfen einfacher Kartenskizzen. Nach Seydlitz' Geographie, Ausgabe D. 3 St. I. S. Jendrzewski, i. W. Hoffmann.

Mathematik. Arithmetik (i. S. 1 St., i. W. 2 St.). Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten (dabei Übungen in der Bruchrechnung). Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrössen. Proportionen. Planimetrie (i. S. 2 St., i. W. 1 St.). Kreislehre, 2. Teil. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Verwandlungs- und Teilungsaufgaben. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Dreieck. Wiederholungen. 3 St. Hacks.

Naturkunde. Im Sommer: der Mensch und dessen Organe; im Winter: vorbereitender physikalischer Lehrgang, I. Teil (Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre). 2 St. I. S. Hacks, i. W. Haas.

Zeichnen. Körperzeichnen nach Stuhlmanns Modellen. Stellung der Körper unter beliebigem Winkel. Schattieren mit dem Wischer. 2 St. Poplutz.

Untertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer **Dr. P. Klemenz**. Lehrzeit einjährig.

Religion. Kombiniert mit Obertertia.

Deutsch. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Musterstücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek, besonders Schillerscher Balladen. Disponieren des Ge-

lesen. Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze. Wiederholung der Satzzeichenlehre. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. I. S. Palleske, i. W. Müller und Drescher.

Lateinisch. Caesar de bell. Gall. I, 1—29, III, V. Anleitung zur Vorbereitung, Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Konstruieren; Auswendiglernen der häufiger vorkommenden Redensarten. 4 St. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre; die wichtigsten Regeln über den Gebrauch der Tempora und Modi nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert § 104—160 und 189—226. Übersetzen aus dem Übungsbuch von Ostermann-Müller. Alle Wochen eine häusliche oder Klassenarbeit im Anschluss an die Lektüre; im zweiten Halbjahr einige Übersetzungen ins Deutsche. 3 St. P. Klemenz.

Griechisch. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum Verbum liquidum nach Gerths Schulgrammatik. Schriftliches und mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche von Spiess. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. 6 St. Diskowsky.

Französisch. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Plötz, Lectures choisies und dem Elementarbuch. Wiederholung und Ergänzung der regelmässigen Konjugation, Lehre vom Pronomen und Partizipium, die wichtigsten unregelmässigen Verben nach G. Plötz, Elementarbuch, Kapitel 28—63. Mündliches und schriftliches Übersetzen der betreffenden Lese- und Übungsstücke; Sprechübungen; Diktate. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. P. Klemenz.

Geschichte und Geographie. Deutsche Geschichte bis 1517 nach Pütz' Grundriss. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Nach Seydlitz, Ausgabe D. 3 St. Jendrzejewski.

Mathematik. Arithmetik 1 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen auch Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie. 2 St. Parallelogramme, Kreislehre 1. Teil, Konstruktionsaufgaben. Nach Kambly. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. I. S. Beschorner, i. W. Haas.

Naturkunde. Im Sommer: Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. — Im Winter: einiges über Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Nach Bail. 2 St. I. S. Beschorner, i. W. Haas.

Zeichnen. Farbige Ornamente. 2 St. Poplutz.

Quarta.

In Quarta A. und Quarta B. geteilt.

Über die Klassenlehrer und die Lehrer in den einzelnen Fächern vergl. S. 4 und 5.
Lehrzeit einjährig.

Religion. Kombiniert mit Obertertia.

Deutsch. Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz und die Satzzeichenlehre. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 2 Wochen ein Diktat oder ein kleiner Aufsatz. 3 St.

Lateinisch. Aus Ostermann-Müller, Lesebuch: Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Pericles, Alcibiades, Lysander, Pelopidas, Epaminondas, Hamilcar, Hannibal. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre nach dem Übungsbuche von Ostermann-Müller (Ellendt-Seyffert § 94—160). Das Wichtigste aus der Syntax des Verbuns. Übersetzen der entsprechenden Übungsstücke aus Ostermann-Müller. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, dazu 6 Übersetzungen aus dem Lateinischen. 7 St.

Französisch. Kurze Unterweisung über die Aussprache und fortgesetzte praktische Leseübungen. Erlernung der Hilfsverba und der regelmässigen Konjugation; das Wichtigste aus der Formenlehre des Haupt-, Eigenschafts- und Zahlwortes. Verbundene und unverbundene Fürwörter. Teilungsartikel. Mündliches und schriftliches Übersetzen der entsprechenden Lektionen aus dem Elementarbuch von G. Plötz. Lekt. 1—38. Sprechübungen und Auswendiglernen einzelner Stücke. Bis Weihnachten allwöchentlich eine schriftliche Arbeit, dann alle 14 Tage. 4 St.

Geschichte und Geographie. Übersicht über die griechische Geschichte von Drakon bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und über die römische Geschichte vom Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Nach Pütz, Grundriss. 2 St. — Physische und politische Erdkunde Europas ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gelegenen Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Nach Seydlitz, Ausgabe D. 2 St.

Mathematik und Rechnen. Rechnen 2 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Wiederholung der Rechnung mit gewöhnlichen Brüchen. Planimetrie. 2 St. Lehre von den Graden, Winkeln und Dreiecken. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Naturkunde. Im Sommer: Vergleichende Beschreibungen verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Nach Bail. 2 St.

Zeichnen. Freihandzeichnen. Freigeschwungene Kurven und Ornamente. 2 St.

Quinta.

Klassenlehrer: Im Sommer Direktor **Dr. Müller** und Probekandidat **Drescher**;
im Winter wiss. Hilfslehrer **Raddatz**. Lehrzeit einjährig.

Religion. a. Evangelische. Die wichtigsten Geschichten des neuen Testaments nach Zahns biblischen Historien. Hinweis auf die Bedeutung der christlichen Feste, im Anschluss daran Erlernen von 4 Kirchenliedern. Erklärung und Erlernung des 1. und 2. Hauptstückes nebst den zugehörigen Sprüchen. 2 St. I. S. Palleske, i. W. Raddatz.

b. Katholische. Drittes Hauptstück des Diözesan-Katechismus: „Von den heiligen Sakramenten“. Die biblischen Geschichten des alten Testaments von der Zeit der Könige an. Hinweis auf die kirchlichen Festzeiten. 2 St. O. Klemenz.

Deutsch. Lektüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen oder Vorerzählten. Erklären und Lernen von Gedichten. Wiederholung der Fürwörter und Verhältniswörter. Der einfache und der erweiterte Satz. Übungen in der Rechtschreibung und der Satzzeichenlehre. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Wöchentlich ein Diktat oder eine schriftliche Nacherzählung in der Klasse. 3 St. I. S. O. Klemenz, i. W. Diskowsky.

Lateinisch. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Aneignung eines Wortschatzes im Anschluss an das Gelesene. Die Konstruktion des acc. c. infin., des part. conjunct. und abl. absol. Die Regeln über die Ortsbestimmungen. Übersetzen entsprechender Stücke aus dem Übungsbuche von Hennings. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit. 8 St. I. S. Müller und Drescher, i. W. Raddatz.

Geographie. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen einfacher Kartenskizzen. Nach Seydlitz. Ausgabe D. 2 St. I. S. Palleske, i. W. Haas.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gewöhnliche Brüche. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Einfache Zinsrechnung nach Harms und Kallius. — Zeichnen geometrischer Figuren. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. Poplutz.

Naturkunde. Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter gleichzeitig vorliegender Arten. Im Winter: Beschreibungen wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues des Menschen. Nach Bail. I. S. Beschorner, i. W. Haas.

Zeichnen. Freihandzeichnen ebener Gebilde nach Stuhlmanns Leitfaden für den Zeichenunterricht, II. Teil. Figuren, die auf dem Quadrat, Achteck und Sechseck beruhen. 2 St. Poplutz.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift nach Henzes Schönschreibheften, im letzten Vierteljahre Rundschrift nach Sönnecken, Heft 1 und 2. Monatlich eine Probeschrift, wöchentlich eine Hausarbeit. 2 St. Poplutz.

Sexta.

Klassenlehrer: Oberlehrer **O. Klemenz**. Lehrzeit einjährig.

Religion. Kombiniert mit Quinta. 2 St. Ev. Wiederholung des in dem kombinierten Unterricht durchgenommenen Lehrstoffs. 1 St. I. S. Palleske, i. W. Raddatz. Kath. Erstes Hauptstück des Diözesan-Katechismus: „Vom Glauben“. Die wichtigsten Gebete. 1 St. O. Klemenz.

Deutsch. Lesen und Erklären von prosaischen Lesestücken, Fabeln, Märchen aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen. Erklären und Lernen von Gedichten. Die wichtigsten Regeln über die Rechtschreibung. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Die Präpositionen. Wöchentlich ein Diktat. 3 St. O. Klemenz.

Lateinisch. Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia nach Ellendt-Seyffert. Übersetzen aus dem Übungsbuche von Hennings. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an die Übersetzungen. Alle Wochen eine Klassenarbeit und Reinschrift derselben. 8 St. O. Klemenz.

Geschichte und Geographie. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Kaiser Wilhelm I. bis auf Karl den Grossen. 1 St. O. Klemenz. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Übersicht über die 5 Erdteile. 2 St. Krug.

Rechnen. Wiederholung der 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen, die deutschen Masse, Münzen und Gewichte. Die einfachsten Rechnungen mit dezimalen Zahlen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. Poplutz.

Naturkunde. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. Nach Bail. 2 St. I. S. Beschorner, i. W. Haas.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift nach Henzes Schönschreibheften. Takt-schreiben. Wöchentlich eine Arbeit, monatlich eine Probeschrift. 2 St. Poplutz.

Mitteilungen

über den Turn- und Gesangunterricht.

a. Der Turnunterricht. Die Anstalt besuchten im Sommer 297, im Winter 288 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	i. S. 22, i. W. 22	i. S. 5, i. W. 5,
aus anderen Gründen	i. S. 18, i. W. 25	i. S. —, i. W. —
zusammen	i. S. 40, i. W. 47	i. S. 5, i. W. 5,
also von der Gesamtzahl der Schüler . . .	i. S. 13 $\frac{1}{2}$ %, i. W. 16 $\frac{1}{2}$ %	i. S. 2%, i. W. 1 $\frac{3}{4}$ %

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten im Sommer 78, im Winter 75, zur grössten im Sommer 88, im Winter 81 Schüler. Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen waren für den Turnunterricht insgesamt 9 Stunden wöchentlich angesetzt. Denselben erteilte in allen Klassen der Turn- und Mittelschullehrer Grittner. Der Anstalt steht der städtische Turnplatz und die städtische Turnhalle an den vollen Schultagen und am Mittwoch in der Zeit von 4—6 Uhr nachmittags zur Verfügung. Der Turnplatz, welcher in unmittelbarer Nähe der Turnhalle liegt, hat eine Grösse von 40 a; der Flächeninhalt der Turnhalle beträgt 400 qm. Turnplatz und Turnhalle sind von dem Anstaltsgebäude 8—10 Minuten entfernt.

Der Betrieb von Turnspielen fand während der Sommermonate in besonderen Stunden an den schulfreien Nachmittagen auf dem städtischen Spielplatz ebenfalls in 3 Abteilungen statt. Die Teilnahme an denselben war eine freiwillige und betrug 60%.

b. Der Gesangunterricht wurde in 3 Chören erteilt:

I. Chor. (IV—I). Vierstimmige Lieder aus dem „Sängerhain“ von Erk und Greef, 2. und 3. Heft und aus „Sangeslust“ von Palme. Gesänge, Motetten, Psalmen von Mendelssohn-Bartholdy, Haydn, Beethoven u. a. 3 St.

II. Chor. (V). Übungen nach der 2. und 3. Stufe von Schletterers Chorgesangschule. Die gebräuchlichsten Dur- und Molltonleitern und deren Vorzeichen. Bildung der wichtigsten Accorde. Ein- und zweistimmige Lieder aus dem „Sängerhain“ von Erk und Greef, 2. Heft. 1 St.

III. Chor. (VI). Übungen nach der 1. Stufe von Schletterers Chorgesangschule. Kenntnis der Noten, Pausen und Taktarten. Einstimmige Schullieder. 1 St.
Choralgesang 1 St. Zusammen 6 St. Poplutz.

Übersicht

über die im jüdischen Religionsunterricht erledigten Lehraufgaben.

I. Abteilung. (I und II). Geschichte der Juden vom Ende des Mittelalters bis zur neueren Zeit. — Die poetische Litteratur der Bibel. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der Religionslehre. Lektüre aus der Bibel. 2 St. Cohn.

II. Abteilung. (OIII, UIII und IV). Geschichte der Juden im römischen Reiche und in den Ländern des Islam bis zum Untergang der babylonischen Lehrhäuser. — Pflichten gegen uns selbst. Wiederholung der Bibelkunde. 2 St. Cohn.

III. Abteilung. (V und VI). Wiederholung der biblischen Erzählungen von der Schöpfung bis zum Tode des Moses. Die Zeit der Richter. Regierungsgeschichte des Saul. Die Glaubenslehre. Die Fest- und Gedenktage in ihrer geschichtlichen und religiösen Bedeutung. 2 bzw. 3 St. Cohn.

II. Auswahl aus den Verfügungen des k. Provinzialschulkollegiums.

Vom 27. September 1894. Mitteilung des Ministerialerlasses vom 15. September, in dem angeordnet wird, dass die evangelischen Schüler der höheren Lehranstalten vor dem 9. Dezember durch eine Feier an die dreihundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs, Königs von Schweden, erinnert und über dessen Bedeutung für die evangelische Kirche belehrt werden.

Vom 24. Oktober. Die Ferien für das Jahr 1895 sind festgestellt, wie folgt: Die Osterferien dauern vom 4. bis zum 17. April, die Pfingstferien vom 1. bis zum 5. Juni, die Sommerferien vom 13. Juli bis zum 13. August, die Michaelisferien vom 28. September bis zum 8. Oktober, die Weihnachtsferien vom 20. Dezember bis zum 2. Januar 1896.

Vom 20. Oktober. Diejenigen Untersekundaner, die am Ende des Schuljahres aus einem triftigen Grunde in die Abschlussprüfung nicht eingetreten sind oder dieselbe nicht bestanden haben, sind schon zu Ende des darauf folgenden Schulhalbjahres ohne jede Bedingung zu der bezeichneten Prüfung zuzulassen.

Vom 22. Januar 1895. Mitteilung des Ministerialerlasses vom 5. Januar, in dem auf die Wichtigkeit einer guten, leserlichen Handschrift für das praktische Leben hingewiesen und gefordert wird, dass die Lehrer unablässig gegen Flüchtigkeit und Unordentlichkeit der Schrift der Schüler ankämpfen sollen.

III. Chronik der Anstalt.

Das verflossene Schuljahr begann am 4. April v. J. und wurde von dem Direktor mit einer Ansprache und der Vorlesung der Schulgesetze eröffnet. Die Anstalt zählte 294 Schüler, von denen 57 neu aufgenommen worden waren. Da die Quarta geteilt werden musste, konnte der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Jendrzejewski hier weiter beschäftigt werden.

In die beiden frei gewordenen Oberlehrerstellen für Mathematik und Naturwissenschaften waren vom Gymnasialkuratorium die wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Hacks und Dr. Eichhorn gewählt worden. Der letztere trat seine hiesige Stelle aber nicht an. Die ihm zugedachten Stunden wurden bis auf Weiteres dem an der Anstalt beschäftigten Hilfslehrer Herrn Beschorner übertragen. Da die Bestätigung des Herrn Dr. Hacks*) zum Oberlehrer

*) Jakob Hacks, geboren am 6. Juni 1863 zu Süchteln in der Rheinprovinz, besuchte das Gymnasium zu Crefeld, das er Ostern 1882 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Er studierte zunächst in Bonn, dann in Mailand Mathematik und Naturwissenschaften. In Bonn wurde er 1887 aufgrund einer von ihm verfassten gekrönten Preisschrift zum Dr. philosophiae promoviert und bestand die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Nachdem er am Gymnasium zu Crefeld sein Probejahr abgeleistet hatte, diente er als Einjährig-Freiwilliger im k. bayrischen Infanterie-Regiment zu München. Hierauf war er Hilfslehrer am Realgymnasium zu Coblenz, an der Baugewerkschule zu Höxter, an der Oberrealschule zu Crefeld, dann wieder an der Baugewerkschule zu Höxter, am Gymnasium zu Trier und am Progymnasium zu Wipperfürth. Im Winter 1893/94 nahm er an dem Kursus der Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin teil. Von ihm sind folgende Abhandlungen erschienen:

1. Einige Sätze über Summen von Divisoren (Acta Mathem. IX. 1886).
2. Über Summen von grössten Ganzen. (Ebend. X. 1887, gekrönte Preisschrift).

am Anfang des Schuljahres noch nicht erfolgt war, durfte derselbe seine Thätigkeit hier erst am 9. April beginnen. Vereidigt wurde er von dem Direktor am 17. Mai.

Inzwischen hatte das k. Provinzialschulkollegium durch die Verfügung vom 4. April die vollständige Trennung der Sekunda in eine obere und eine untere Abteilung verlangt. Diese Trennung liess sich aber mit den vorhandenen Lehrkräften nicht ermöglichen. Es wurde daher der Kandidat des höheren Schulamts Herr Bruno Schmidt, der zu Ostern 1894 sein Probejahr an dem hiesigen Gymnasium vollendet hatte, mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde zu 13 wöchentlichen Lehrstunden herangezogen, für die er eine Remuneration erhielt. Die verlangte Teilung der Sekunda ist seit dem 26. April durchgeführt.

Durch die Verfügung des k. Provinzialschulkollegiums vom 7. April wurde der Kandidat des höheren Schulamts Herr Paul Drescher dem hiesigen Gymnasium zur Ableistung seines Probejahres überwiesen.

Die Pfingstferien dauerten vom 12. bis zum 16. Mai.

Am Nachmittag des 4. Juni wurde auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe das dem verstorbenen Professor Dr. Wolff von seinen Freunden und Schülern gewidmete Grabdenkmal von dem unterzeichneten Direktor den Hinterbliebenen und der evangelischen Gemeinde mit einer Ansprache übergeben und vom Herrn Pastor Kralik mit einer Rede übernommen. Gesang des Gymnasialchors eröffnete und beschloss die ernste Feier, bei der ausser den Hinterbliebenen und den Lehrern und Schülern der Anstalt Vertreter der hiesigen städtischen Behörden und manche Freunde und Bekannten des Verewigten gegenwärtig waren. Der Unterzeichnete verfehlt hier nicht, im Namen des Lehrerkollegiums allen denjenigen herzlich zu danken, die durch freundliche Spenden die Errichtung des Denkmals möglich gemacht und dadurch ihre Anhänglichkeit an die hiesige Anstalt bethätigt haben.

Vom 5. bis zum 9. Juni war der unterzeichnete Direktor von Kattowitz abwesend behufs der Teilnahme an der Versammlung der Direktoren der Provinz Schlesien, die am 6., 7. und 8. Juni in Hirschberg stattfand.

Am 15. Juni hielt Herr Oberlehrer Palleske die Ansprache zum Gedächtnis Kaiser Friedrichs.

Die Sommerferien dauerten vom 6. Juli bis zum 6. August. Der Direktor war während derselben von Kattowitz abwesend und wurde hier vom Oberlehrer Dr. Hacks vertreten.

Vom 7. bis zum 9. August war die Hitze so gross, dass der Nachmittagsunterricht an diesen Tagen ausfallen musste.

Ausflüge in die Umgegend von Kattowitz unternahmen die Schüler der einzelnen Klassen unter der Leitung ihrer Lehrer am 16. August.

Bald darauf trat im nördlichen Teile des Kreises Kattowitz die Cholera auf. Der Direktor ermahnte daher die Schüler der Anstalt zu vorsichtiger und mässiger Lebensweise und verteilte unter sie ihm vom hiesigen Magistrat zur Verfügung gestellte gedruckte Vor-

3. Scherings Beweis des Reciprocitätssatzes für die quadratischen Reste mit Hilfe des Zeichens $[x]$. (Ebend. XII, 1888).
4. Über die Klassenzahl der zu einer negativen Determinante $D = -q$ gehörigen eigentlich primitiven quadratischen Formen, wo q eine Primzahl in der Form $4n + 3$ ist. (Ebend. XIV, 1891).
5. Einige Anwendungen der Funktion $[x]$. Ebend. XIV, 1891).
6. Über einige für Primzahlen charakteristische Beziehungen. (Ebend. XVII, 1893).

schriften über das Verhalten beim Ausbruch der Cholera. Da dieselbe in Laurahütte, Josephsdorf, Domb und Hohenlohehütte zunahm, mussten die Schüler aus diesen Ortschaften, die täglich nach Hause gingen, vom 6. September ab auf einige Zeit vom Unterricht ausgeschlossen werden. Es ist dem Unterzeichneten nicht bekannt geworden, dass ein Schüler der Anstalt von der Seuche befallen worden wäre.

Der Tag von Sedan wurde am 2. September durch eine Schulfeier begangen, bei welcher der Direktor die Ansprache hielt.

Der Reifeprüfung zu Michaelis v. J. hatten sich 2 Oberprimaner unterzogen. Beide bestanden dieselbe unter dem Vorsitz des Direktors am 18. September.

Am Schlusse des Sommersemesters verliess die Anstalt der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Beschorner. Es muss ihm bezeugt werden, dass er mit Eifer und Erfolg für die Ausbildung der ihm anvertrauten Schüler gearbeitet hat.

Schon nach den Sommerferien fühlte sich Herr Oberlehrer Palleske angegriffen. Vom 13. bis zum 21. August musste er das Zimmer hüten. Er begab sich daher einige Tage vor dem Beginn der Michaelisferien zur Erholung nach Slawentzitz. Dort wurde als Ursache seiner Schwäche ein Magenübel festgestellt. Da zur Beseitigung desselben eine längere ärztliche Behandlung nötig war, erhielt Oberlehrer Palleske zunächst Urlaub bis zum 1. Januar, später bis zum 1. April d. J. Es ist zu hoffen, dass er am Anfang des nächsten Schuljahres imstande sein wird, einen Teil der Geschäfte seines Amtes wieder zu übernehmen.

Das Wintersemester begann am 10. Oktober. An diesem Tage trat für Beschorner der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Haas in das Lehrerkollegium ein. Die zwei von Beschorner während des Sommerhalbjahres erteilten englischen Lehrstunden übernahm Herr Dr. Fischer, Oberlehrer an der hiesigen höheren Töchterschule.

Bis zum 29. Oktober vertraten die vorhandenen Lehrer, soweit das möglich war, den Oberlehrer Palleske. Vom 30. Oktober ab erteilte dessen Stunden der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Raddatz, der vom k. Provinzialschulkollegium auf das Gesuch des Gymnasialkuratoriums um eine Lehrkraft zur Aushilfe der Anstalt zugewiesen worden war.

Zur Feier des dreihundertjährigen Geburtstages des Königs Gustav Adolf von Schweden hielt Herr Oberlehrer Dr. Hoffmann am 7. Dezember vor den versammelten evangelischen Lehrern und Schülern der Anstalt einen Vortrag über das Leben und die Thaten dieses Königs.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 21. Dezember v. J. bis zum 3. Januar d. J.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 26. Januar von seiten der Schule öffentlich gefeiert. Die Festrede hielt der Direktor.

Am 5. Februar starb der Untersekundaner Siegfried Dzialoszynski, ein strebsamer Schüler, im Hause seiner Eltern zu Bogutschütz bei Kattowitz infolge eines Bruchleidens. Seiner Beerdigung, die am 7. Februar in Kattowitz stattfand, wohnten die Lehrer und Schüler der Anstalt bei.

Die Prüfung der Abiturienten zu Ostern d. J. wurde unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrats Tschackert am 27. Februar beendet. Die 6 Oberprimaner, die sich derselben unterzogen hatten, erhielten das Zeugnis der Reife.

Am 9. und 22. März fand innerhalb der Anstalt eine Gedächtnisfeier für Kaiser Wilhelm I. statt. Bei jener hielt Herr Oberlehrer Dr. Klemenz, bei dieser der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Schmidt die Ansprache.

Die mündliche Abschlussprüfung wurde am 26. März unter dem Vorsitz des Direktors abgehalten.

Der Gesundheitszustand der Schüler war bis auf den erwähnten Todesfall während des vergangenen Schuljahrs befriedigend. Von den Lehrern der Anstalt mussten ausser dem Oberlehrer Palleske wegen Unwohlseins den Unterricht aussetzen der Direktor auf 3, Herr Oberlehrer Dr. Krug ebenfalls auf 3, Herr Turnlehrer Grittner auf 16, Herr Oberlehrer Dr. Hoffmann auf 1 und der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Jendrzejewski auf 2 Tage. Als Schöffen waren thätig und wurden dadurch dem Unterricht entzogen Herr Oberlehrer Dr. Klemenz und Herr Oberlehrer Dr. Hoffmann je 4 Tage und Herr Oberlehrer Dr. Diskowsky 1 Tag. Aus andern Gründen wurden beurlaubt Herr Oberlehrer Dr. Klemenz auf 1, Herr Oberlehrer Dr. Krug auf 2 und Herr Oberlehrer Dr. Hacks auf 5 Tage.

Am Schlusse des Schuljahrs verlässt der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Raddatz die hiesige Anstalt und geht als Oberlehrer an die K. Ritterakademie zu Liegnitz über. Auch die Thätigkeit des Herrn Oberlehrers Dr. Fischer am Gymnasium findet zu dieser Zeit ihr Ende. Beide Herren sind mit Erfolg bemüht gewesen, die Ausbildung der ihnen anvertrauten Schüler zu fördern.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztablelle für das Schuljahr 1894/95.

	OL.	UL.	OIL.	UIL.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VL.	
1. Bestand am 1. Februar 1894	10	9	17	17	31	39	47	62	50	282
2. Abgang bis zum Schluss d. Schulj. 1894/95	8		4	5	2	1	11	9	5	45
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	6	13	8	25	25	26	49	43		195
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern .					4	3	3	6	41	57
4. Frequenz zu Anfang d. Schulj. 1894/95	8	16	8	29	33	42	62	54	42	294
5. Zugang im Sommersemester			2						1	3
6. Abgang im Sommersemester	2		1		4	6	3		2	18
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis										
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis				1			1	4	2	8
8. Frequenz am Anfang des Wintersemest.	6	16	9	30	29	36	60	58	43	287
9. Zugang im Wintersemester								1		1
10. Abgang im Wintersemester				1	1		1	4		7
11. Frequenz am 1. Februar 1895	6	16	9	29	28	36	59	55	43	281
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	19,5	19,2	17,8	16,8	16,0	14,7	13,4	12,8	11,8	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	81	132		81	150	143	1
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs .	82	123		82	149	137	1
3. Am 1. Februar 1895	81	122		78	145	135	1

3. Verzeichnis der Abiturienten.

Das Zeugnis der Reife erhielten

Michaelis 1894:

N a m e n.	G e b u r t s -			Konfession bezw. Religion.	Des Vaters		Besuchte		Studium oder sonstiger Beruf.	Uni- versität.
	Tag.	Jahr.	Ort.		Stand.	Wohnort.	das Gymn.	die Prima		
Warzecha, Joseph.	23. März	1873.	Fanny- Franz- Hütte bei Kattowitz.	kath.	Zink- meister	Fanny- Franz- Hütte bei Kattowitz.	2 ¹ / ₂ J.	2 ¹ / ₂ J.	Philosophie.	Breslau.
Rosenthal, Erich.	25. Febr.	1874.	Kattowitz.	jüd.	Steinmetz- meister	Kattowitz.	9 ¹ / ₂ J.	2 ¹ / ₂ J.	Maschinen- fach.	

Ostern 1895:

Gatzek, Franz.	11. Nov.	1873.	Gross- Chelmi. Kr. Pless.	kath.	Stellen- besitzer.	Gross- Chelm.	6 J.	2 J.	Heilkunde.	Breslau.
Fröhlich, Arthur.	16. Jan.	1876.	Kattowitz.	jüd.	Rentner.	Kattowitz.	10 J.	2 J.	Rechts- wissenschaft	München.
Schmidt, Otto.	8. Okt.	1875.	Kattowitz.	ev.	Maurer- meister.	Kattowitz.	11 J.	2 J.	Philologie.	Breslau.
Wachsner, Joseph.	12. Dez.	1875.	Nicolai i. Kr. Pless.	jüd.	Kaufmann.	Nicolai.	8 ¹ / ₂ J.	2 J.	Rechts- wissenschaft	Breslau.
Gassmann, Max.	15. Sept.	1875.	Zabrze.	jüd.	Kaufmann.	Myslowitz.	9 J.	2 J.	Heilkunde.	Breslau.
Ziegler, Theodor.	14. Dez.	1875.	Myslowitz i. Kr. Kattowitz.	kath.	Schuh- macher- meister.	Myslowitz.	6 J.	2 J.	Postfach.	

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden angekauft: Kurtz, Lehrbuch der Kirchengeschichte. 2 Bde. — Zöckler, Handbuch der theologischen Wissenschaften. 5 Bde. — Siebert, Reform der Volksbildung. — Fischer, Grundzüge der Sozialpädagogik und Sozialpolitik. — A. Smith, an inquiry into the nature and causes of the wealth of nations. — Ricardo, Grundgesetze der Volkswirtschaft und Besteuerung. — Rodbertus Jagetzow, das Kapital. — Schönbach, über Lesen und Bildung. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, VIII. Jahrgang. — Livi ab urbe condita libri. Erkl. von Weissenborn. 8 Bd. — Ciceronis epist. libri XVI. Hgg. von Mendelssohn. — Horatii carmina. Rec. Müller. Ed. minor. — Roscher, ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Lief. 28. 29. — Göthe, Faust. Mit Einleitung und Erklärung von Schröer. 2 Bde. — Landwehr, dichterische Gestalten in geschichtlicher Treue. — Göze, Streitschriften gegen Lessing. — Koch, Geschichte der deutschen Litteratur. — Genée, Hans Sachs und seine Zeit. — Thimm, deutsches Geistesleben. — Heyne, deutsches Wörterbuch. 2 Bde. — Grimm, deutsches Wörterbuch IX, 1. 2. 3. — Kiy, Themata und Dispositionen I. — Französisch-deutsches Supplementlexikon zu Sachs-Villatte. — Muret, encyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Lief. 11—14. — Carlyle, über Helden, Heldenverehrung und das Heldentümliche in der Geschichte. — Flathe, deutsche Reden II. — Koser, König Friedrich der Grosse I. — Wilfried, Geschichte der Päpste. — Triest, topographisches Handbuch von Oberschlesien. 2 Bde. — Solger, der Kreis Beuthen. — Cantor, Vorlesungen über Geschichte der Mathematik II. — Wossidlo, Lehrbuch der Botanik. — Wossidlo, Lehrbuch der Zoologie. — Arendt, Technik der Experimentalchemie. — v. Richter, organische Chemie. — v. Richter, anorganische Chemie. — Öhler, klassisches Bilderbuch. — Öhler, Bilderatlas zu Cäsars Büchern de bello Gallico. — Ehrenberg, die Kunst des Zeichnens. — Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften. 1893/94.

Von Zeitschriften wurden gehalten: Das Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Litterarisches Centralblatt. Hgg. von Zarncke. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Hgg. von H. J. Müller. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Hgg. von Fleckeisen und Masius. — Gymnasium. Hgg. von Wetzell. — Litteraturblatt für germanische und romanische Philologie. Hgg. von Behagel und Neumann. — Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins. Hgg. von Wappenhans. — Mitteilungen aus der historischen Litteratur. Hgg. von Hirsch. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Hgg. von Hoffmann. — Zeitschrift für den mathematischen und chemischen Unterricht. Hgg. von Poske.

Für die Schülerbibliothek wurden angekauft: Freytag, die Ahnen. 6 Abteilungen. — Smiles, die Pflicht. — Thimm, deutsches Geistesleben. — Wolf, Schlesien vor und unter der preussischen Herrschaft. — Bleibtreu, dies irae. Volksausgabe. — Otto, das Tabakkollegium und die Zeit des Zopfes. — Otto, deutsche Geschichten. 3 Bde. — Unser Kaiserpaar. — Unser Bismarck. — von Köppen, Fürst Bismarck. — Schultheiss, F. L. Jahn. — Riecke, Pythagoras. — Rogge, Fürst Bismarck. — Weise, aus dem Jugendlieben eines Handwerkers. — Hirschfeld, die feindlichen Brüder. — Opper, Tambour und General.

Für das naturgeschichtliche und physikalische Kabinett wurden käuflich erworben: 6 Bilder ausländischer Kulturpflanzen. 1 Apparat zum Beweise des Wegeparallelogramms. 1 Perkussionsapparat. 1 Modell einer hydraulischen Presse. 6 hohle Eisenkugeln mit Verschlusschraube, um die Volumenvergrößerung beim Gefrieren des Wassers zu zeigen. 1 Elektrisiermaschine. 1 Kondensator nach Weinhold. 3 Trockenelemente. 1 Vertikal-Galvanometer.

Für den geographischen Unterricht wurden angeschafft: Sydow-Habenicht, Australien und Polynesien. Oro-hydrographische Schulwandkarte. — Kuhnert, physikalische Schulwandkarte von Deutschland. — Bamberg, Schulwandkarte von Nordamerika. — Baldamus und Gäbler, Schulwandkarte zur Geschichte des preussischen Staates. I. Brandenburg-Preussen 1415—1806. II. Preussen seit 1807. — M. Martin Helwigs Erste Land-Charte vom Herzogtum Schlesien. 1561. (Neu gedruckt Breslau 1889). — 3 Saxonica-Kartenständer.

Geschenkt wurden der Anstalt: Von dem Königlichen Provinzialschulkollegium: Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Hgg. von Weidner. — Verhandlungen der Direktorenkonferenzen in Preussen. 43. Band. 10. Direktorenversammlung in Schlesien. — v. Schenckendorff und Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele. 3. Jahrgang. — Vom Magistrat der Stadt Kattowitz: Gesundheitsbüchlein. Bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte. — Von dem Oberschlesischen berg- und hüttenmännischen Verein: Die Zeitschrift dieses Vereins. 33. Jahrgang. 1894. — Voltz, Statistik der oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke für das Jahr 1893. — Von der hiesigen Synagogengemeinde: Dembo, das Schächten im Vergleich mit anderen Schlachtmethoden. — Von Herrn stud. theol. cath. Wisy, Herder, Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit. Hgg. von Schmidt. — Ausserdem gingen der Anstalt von verschiedenen Verlegern und von mehreren Schülern Geschenke zu.

VI. Unterstützungen von Schülern und Stiftungen.

Auch im vergangenen Schuljahr wurden 202 Mark 50 Pfg. Zinsen von Gymnasialstipendien unter 7 würdige und bedürftige Schüler verteilt. Von der hiesigen Synagogengemeinde wurden einem jüdischen Schüler 7 Mark 50 Pfg., von dem Verein der Jugendfreunde einem christlichen Schüler 36 Mark zugewendet.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das Schuljahr wird Mittwoch, den 3. April, mit der Entlassung der Abiturienten, der Bekanntmachung der Versetzungen und der Verteilung der Zensuren geschlossen. Donnerstag, den 18. April, beginnt das neue Schuljahr. Mittwoch, den 17. April, vormittags von 9 Uhr an findet im Saale des Gymnasiums die Aufnahme neuer Schüler statt. Von 9—10 Uhr erfolgt die Prüfung für die Sexta, von 10 Uhr die für die übrigen Klassen. Die zu prüfenden Schüler haben Schreibmaterialien mitzubringen. Vor der Prüfung müssen für jeden Schüler 3 Mark Einschreibegebühren an die Gymnasialkasse gezahlt werden. Ferner ist ein Geburtschein und ein Attest über stattgehabte Impfung des aufzunehmenden Schülers vorzulegen.

Schüler, welche von einer anderen höheren Lehranstalt kommen, müssen von derselben ein Abgangszeugnis beibringen.

Die Wahl des Unterkommens der auswärtigen Schüler bedarf der Zustimmung des Unterzeichneten.

Das Schulgeld, monatlich 10 Mark, das für jeden bei Beginn des Schuljahrs aufgenommenen Schüler vom 1. April ab zu zahlen ist, wird in den ersten Tagen jedes Monats in den Klassenzimmern im voraus erhoben.

Wenn ein Schüler abgehen soll, muss er bei dem Unterzeichneten schriftlich im Laufe desjenigen Monats abgemeldet werden, an dessen Schluss er die Anstalt verlassen will. Für wegbleibende, aber nicht abgemeldete Schüler wird das Schulgeld weiter eingefordert werden.

Ferner werden die Eltern der Schüler des hiesigen Gymnasiums ersucht, wenn sie ihren Söhnen Privatunterricht geben lassen wollen, vorher mit dem Klassenlehrer Rücksprache zu nehmen.

Ein Schüler der Anstalt darf Privatunterricht nur erteilen, wenn sein Vater bezw. Vormund, sein Klassenlehrer und der Direktor damit einverstanden sind.

Auch werden die Eltern und Pfleger der Schüler dringend gebeten darauf zu achten, dass diese nicht früher vom Hause zur Schule weggehen, als gerade zu pünktlichem Eintreffen unmittelbar vor Beginn der Unterrichtsstunden nötig ist.

In Schulangelegenheiten ist der Unterzeichnete nur an den Wochentagen vormittags von 9–12 Uhr zu sprechen.

Kattowitz, den 28. März 1895.

Dr. Müller.

Schüler, welche von einer Abgangszeugnis beibringen

Die Wahl des Unterzeichneten.

Das Schulgeld, mo- genommenen Schüler vom in den Klassenzimmern im

Wenn ein Schüler Laufe desjenigen Monats ab Für wegbleibende, aber nie werden.

Ferner werden die ihren Söhnen Privatunterricht zu nehmen.

Ein Schüler der An- mund, sein Klassenlehrer u

Auch werden die El dass diese nicht früher vom treffen unmittelbar vor Begi

In Schulangelegenhe von 9-12 Uhr zu sprechen.

Kattowitz, den 28. M

nen, müssen von derselben ein

er bedarf der Zustimmung des

ei Beginn des Schuljahrs auf- den ersten Tagen jedes Monats

Unterzeichneten schriftlich im dass er die Anstalt verlassen will. Schulgeld weiter eingefordert

Gymnasiums ersucht, wenn sie dem Klassenlehrer Rücksprache

en, wenn sein Vater bzw. Vor- en sind.

gend gebeten darauf zu achten, gerade zu pünktlichem Ein- st.

den Wochentagen vormittags

Dr. Müller.





